Ausland.

Telegraphische Depeschen.

(Durch die Berlin und Lake Huron Telegraph-Linie. Für den „Hamburger Beobachter" berichtet.)

Ankunft des Dampfers „Amerika."

Halifax, 27. Sept.

Glorreiche Nachrichten!!

Sebastopol erobert!!

Sebastopol ist am 9. September eingenommen worden. — Der Verlust der Franzosen ist 15,000, darunter 5 Generale. Die Engländer verloren 2000 Mann.

Zweite Depesche.

Der Dampfer „Amerika", Capt. Laing, welcher Liverpool um 15. ds. verließ, ist heute Morgen hier eingetroffen. Er bringt Nachrichten bis zum 14 ds. M., eine Woche später. Die Nachrichten sind im höchsten Grade wichtig. Sebastopol ist gefallen! — Das Bombardement ist am 3. eröffnet und ohne Unterbrechung bis 8. fortgesetzt worden, worauf die Stürmung begann.

Die Franzosen attackirten den Malakoff und Catening-Thurm, und die Engländer den Redan. Die Franzosen wurden sechs Mal vor dem Malakoff zurückgeschlagen, am 7. gelang es ihnen jedoch, die Werke zu ersteigen und die Adler auf dem Malakoffthurm zu pflanzen. Das Niedermetzeln war entsetzlich — 2000 Engländer, 15,000 Franzosen und eine gleiche Anzahl Russen verloren ihr Leben—im Ganzen 30,000; es wird berichtet, daß 5 französische Generale, darunter Gen. Bosquet, ihr Leben einbüßten.

Während der Nacht leerten die Russen die ganze südliche Seite, sprengten die Vertheidigungswerke in die Luft, versenkten alle Schiffe, setzten die Stadt in Feuer und ließen nichts als rauchende Ruinen übrig.

Marktbericht.

Brodstoffe flau und die Preise haben keine Veränderung erlitten.

(Mit der größter Spannung sieht man der Ankunft des nächsten Steamers entgegensehen. Schon zu oft ist das Gerücht verbreitet — Sebastopol ist eingenommen! Diesmal scheint es wahr zu sein; denn schon der Umstand, daß Sebastopol eingeäschert sei, läßt uns nicht mehr zweifeln.)

Später.

Eine große alliirte Kriegsmacht stellte sich an der Küste auf, um den Russen den Rückzug nach dem Innern des Landes abzuschneiden. Die Alliirten fanden eine Unmasse von Kriegsvorräthen in Sebastopol. Es wird berichtet, daß die alliirten Generale die Befehle erhielten — im Fall Gortschakoff zum Capituliren geneigt sei — zu fordern, daß Rußland alle Truppen, Vorräthe und befestigten Plätze, Odressa eingeschlossen, übergeben solle.

Ein anderer erfolgloser Mordversuch ist auf Louis Napoleon gemacht worden.

Ankunft des Dampfers „Baltic."

Acht Tage spätere Nachrichten aus Europa.

New-York, 20. Sept.

Der Ver. Staaten Dampfer Baltic kam gestern kurz vor Mitternacht hier an und brachte 193 Passagiere mit. Er verließ Liverpool am Sonnabend den 8. September und bringt somit 8 Tage spätere Nachrichten aus der alten Welt. Dieselben sind bezüglich des orientalischen Kriegsschauplatzes um Vieles magerer als man allgemein erwartet hatte. Die bis zum 31. August reichenden telegraphischen Depeschen der alliirten Generale lauten wie folgt:

General Pelissier berichtet: „Es geht Alles vortrefflich. Wir avanciren."

Gen. Simpson telegraphirt am 31. August:

„Der Feind machte in der letzten Nacht einen Ausfall gegen unsere Werke vor dem Redan.

„Es gelang ihm einige Gabions zu zerstören.

Die offizielle russische Depesche vom neuesten Datum reicht um einen Tag weiter. Fürst Gortschakoff meldet am 1. September:

„Das feindliche Feuer ist wie in den vorhergehenden Tagen.

„Sonst nichts Neues.

Und am 30. August berichtet der russische Kommandant:

„In der Nacht vom 28. auf dem 29. sprengten wir dem Feinde eine Bombenmagazin in die Luft, welches sich in der Komtschatka-Lunette (Mamelon) befand.

„Das Feuer der Alliirten ist größtentheils mäßig.

Die telegraphischen Privatdepeschen vom Kriegsschauplatze reichen bis zum 27. und Konstantinopel 30. Aug.

In Konstantinopel eklatirte wieder eine „ministerielle Krisis" und endigte mit der Wiedereinsetzung Mehemed-Ali-Pascha's, der vor nicht Langem aus dem Exile zurückkehrte, in Amt und Würde eines Marineministers, ohne Zweifel wieder auf 4 Wochen lange Dauer.

Halil-Pascha, der vorige Marineminister, zieht sich in's Privatleben zurück, dort wo Reschid-Pascha gegenwärtig wirkt. Lord Redcliffe, Englands Repräsentant, der in all' diesen Intriguen des Divans Hand im Spiele hat, entfernte sich scheinbar für einige Tage nach der Krim.

Vom Kriegsschauplatze selbst melden uns die Depeschen, daß die Engländer das Bombardement des Redans wieder aufgenommen haben und von den französischen Batterien des Centrums kräftig unterstützt werden.

Außerdem wird der hinter dem Malakoff errichteten russischen Befestigungen gedacht, die aus drei Forts und starken Erdwällen bestehen, welche in einem Halbzirkel aufgeführt sind. Die Alliirten verschanzen sich ihrerseits auf den Höhen von Baidar, wo der Schauplatz des letzten Kampfes an der Tschernaja war.

Die Russen vollendeten den Bau der Schiffbrücke im innern Hafen.

Die Alliirten erwarten nunmehr die aus Frankreich gesandten Mörderbatterien. Alle Fregatten und Dampfer werden mit Kranken und Verwundeten nach Hause geschickt, um Verstärkungen als Rückfracht aufzunehmen. Die im Lager von Moslak (Constantinopel) bisher lagernden französischen Regimenter sind nach der Krim transportirt worden. Blos die Polizeigenod'armen blieben.

In Constantinopel kamen 1500 verwundete Russen an.

Vom Kriegsschauplatz in Asien lauten die Nachrichten günstig für die Türkei. Die Russen erlitten vor Kars eine Niederlage. Ihre Stellung wird jedenfalls sehr kritisch werden, sobald Omer Pascha, der sich eben mit 30,000 Mann einschifft, auf dem Kampfplatz anlangt.

Abd'-el-Kader, welchen sich Herr Bonaparte von Brussa in Asien verschrieben hat, um den „Hofstaat" während der Anwesenheit des englischen zu vermehren wurde in Konstantinopel krank, kam so in Marseille und endlich in Lyon an, wo er so gefährlich darniederliegt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Die „sozialistische Emeute", wie der Moniteur die Vorgänge in Angers nennt, hat bereits über 3000 Gefangene versammelt, die zu einem Riesenprozesse vorbereitt worden.

Der österreichische Prinz Maximilian, welcher, der Himmel weiß aus welchen Gründen, mit der österreichischen Flotte (2½ Fahrzeuge) von Hafen zu Hafen vagabundirt, machte auch Toulon, aber nicht Paris einen Besuch. Unsere Staatsweisen bemühen sich vergeblich den Grund dieser Besuchsverweigerung zu finden.

Der König von Dänemark bot den Tuilerien einen Allianzvertrag an, um den Preis einer Intervention Frankreichs in dem Hader mit den Ver. Staaten, und zwar, um einer „bewaffneten Intervention" Willen. Die „Times" versichert, daß diese Nachricht unbegründet sei; aber in sonst wohl unterrichteten Kreisen will man wissen, daß die Verhandlungen noch schweben.

Die zwischen Frankreich und Neapel ausgebrochenen Mißhelligkeiten (wegen Verweigerung einer Salutirung französischer Schiffe) sollen bereits so weit gediehen sein, daß man die Gesandten zurück ziehen und Frankreichs Beherrscher eine Armee von 40,000 Mann gegen Neapel senden will. Oestreich verstärkte die Garnison von Mailand um 15,000 Mann. Zahlreiche Verhaftungen wurden in östreichisch Italien, Neapel und Rom vorgenommen.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Die Zahl der Fremden, die während des Besuches der Königin von England in Frankreich Paris besucht hab.n, beträgt ungefähr 750,000. Wenn man nun annimmt, daß jeder Fremde im Durchschnitt täglich ungefähr 20 Franken verausgabt hat, so beträgt die Summe Geldes, die Paris während dieser zehn Tage eingenommen hat, etwa 150 Millionen Franken.

Straßburg, 3. Sept. Die Truppen-Bewegungen eines theils der Ostarmee, welcher sich nach dem mittäglichen Frankreich und von dort nach der Krim zu begeben hat, haben in den letzten Tagen begonnen. Den abgegangenen Militär-Abtheilungen werden auch solche aus dem Elsaß folgen. Einigen Ersatz erhalten wir durch die in der Nähe sich sammelnden Reiter-Regimenter, deren Hauptquartier Hagenau sein wird.

Die Werbungen für die englische Fremden-Legion dauern noch fort, allein der Zugang ist nicht sehr beträchtlich.

Seit vorigen Donnerstag sind die Departemental-Räthe versammelt. Die amtlichen Vorlagen, welche der Versammlung gemacht wurden, sprechen sich über die Zustände unseres Departements sehr günstig aus. Handel und Verkehr, Industrie und Ackerbau befinden sich fast allenthalben in einem gedeihlichen Aufschwunge.

Die Ernte hat im Elsaß gute Ergebnisse geliefert; allein nicht zu verkennen ist, daß die Vorräthe von früheren Jahren fast gänzlich aufgebraucht sind. Dies ist auch der Grund, warum die Getreide-Preise nicht in dem Verhältnisse sinken wie man erwartet hatte.

London, 4. September. Der „Morning Post" zufolge schickt sich das Scharfschützen-Regiment der deutschen Fremden-Legion unter Befehl des Majors Roney zur Abfahrt nach der Krim an. Es sollen zwei deutsche Dragoner-Regimenter gebildet werden, von denen man sich in Erinnerung an die glänzenden Leistungen der deutschen Reiterei im Halbinsel-Kriege sehr viel verspricht. In den letzten zehn Tagen sind 380 Rekruten, größtentheils Deutsche, aus den Ver. Staaten in England angekommen.

Zu Bologna hat das Kriegsgericht fünf der Räuberei überführte Personen zum Tode verurtheilt. Die Strafe des Einen ward in sechszehnjährige Zwangsarbeit verwandelt; die Uebrigen wurden erschossen.

Griechenland.

Aus Athen, 1. August, sind mit dem „Sinai" Nachrichten in Marseille eingetroffen. Das Banditenwesen steht in Griechenland in höchster Blüthe; die Umgegend um die Hauptstadt ist noch immer unsicher; selbst vor den Thoren von Athen fallen Raubmorde vor. König Otto besteht auf Kalergis' Rücktritt und will an dessen Stelle den General Botzaris zum Kriegsminister ernennen. Botzaris ist von Petersburg wieder eingetroffen, wohin er geschickt worden war, um Alexander II. zu dessen Thronbesteigung zu gratuliren. Diesem Willen des Königs gegenüber hat das gesammte Kabinet sich genöthigt gesehen, seine Demission zu geben.

Der Hamburger Beobachter.

Freitag den 28. September 1855.

Canada.

Handel und Verkehr.

(Nach Hogan.)

Der Aufschwung den Canada's Handel seit einigen Jahren genommen hat, ist wenigstens gleich groß, wie das Wachsthum seiner Bevölkerung. Darüber geben die Berichte der Regierung über Handel und Schiffahrt einen schlagenden Beweis.

Im Jahr 1834 betrug die Einfuhr Canada's £1,063,645 und die Ausfuhr £1,018,922. Es würde zu weit führen, Jahr für Jahr dieses allmählige Anwachsen des Handels der Kolonie zu verfolgen; dasselbe ist von Jahr zu Jahr, immer im Verhältniß zur Bevölkerung gestiegen. Daher wollen wir uns nur an die Gegenwart halten. Der Fortschritt, den die Provinz in einem Jahr gemacht hat, nemlich vom Jahr 1852—53—die letzte Periode, über welche die Berichte der Regierung uns vorliegen — betrug £5,047,159 oder 57 Prozent, und der Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr der Kolonie belief sich auf £13,945,684 im Jahr 1853 — während im vorhergehenden Jahr 1852 dieser nur £8,898,524 ausmachte.

Von Waaren, die nach dem Werthe verzollt und also noch besonders versteuert werden müssen, wurden im Jahr 1853 für £7,995,359 und von zollfreien Waaren für £443,977 eingeführt, davon machten die baumwollenen den größten Theil aus, nemlich £1,315,685; die wollenen £1,254,255; die seidenen £360,330; die leinenen £133,414; und Eisen so wohl verarbeitetes als Roheisen £1,385,626; Thee £390,105; Zucker £297,058, und Töpferwaaren £36,597. Auf die verschiedenen Länder vertheilen sich diese Summen in folgender Weise:

Canada führten ein

Von Großbritanien	£4,622,280	3	10
" den Britisch Nordamerika. Kolonien	159,034	13	3
Von den Ver. Staaten	2,945,536	17	0
" anderen Ländern	268,507	7	0

Vertheilt man die Gesammtsumme der eingeführten Waaren unter die ganze Bevölkerung, wie dieselbe im Jahr 1854 war, so kommt auf jede Persen £3 14s 6d. Die Einfuhren der Ver. Staaten betragen in demselben Jahre nur £2 7s auf jeden Kopf.

Die Ausfuhr Canada's im Jahr 1853 betrug £5,950,325 und bestand in

Erzeugnissen der Minen	£27,339	3	2
" des Wassers	85,000	13	1
" " Waldes	2,355,255	2	2
Thieren und deren Verwerthung	342,631	7	0
Vegetabilien	1,935,094	15	0
Andere landwirthschaftliche Produkte	26,618	17	11
Fabrikate	35,106	9	0
Andere Artikel	15,822	11	3

Dazu kommt noch der Werth der in Quebec gebauten Schiffe im Betrag von £620,187, 10s und zwanzig Prozent müssen noch auf die inneren Häfen geschlagen werden, £447,268 5s 5d, da bisher in den Handelsberichten diese ihrem Werthe nach nicht hoch genug angeschlagen waren.

Vertheilt man die Gesammtsumme der ausgeführten Waaren auf die ganze Bevölkerung, wie dieselbe am 1. Januar 1854 war, so kommt auf jede Person £2 15s. Die Ausfuhren der Ver. Staaten betragen nur £2 7s 2d auf den Kopf.

In sechs Jahren haben sich die Einfuhren Canada's vervierfacht und die Ausfuhren sind im gleichen Verhältniß angewachsen.

Die Gesammtsumme der Zolleinnahmen der Ver. Staaten für das Jahr 1849 betrug (nach dem Bostoner Almanach auf das Jahr 1851) $28,346,738, und übertrifft nur etwa elf Mal die von Canada, obschon die Bevölkerung derselben fünfzehnmal größer ist als die Canada's.

Die große Wichtigkeit der Britisch Nordamerikanischen Handels für Großbritanien, welche den der Ver. Staaten, so werthvoll derselbe auch ist, noch übertrifft, kann man daraus ersehen, daß Großbritanien nach den Ver. Staaten im Jahre 1853 Waaren im Werth von £23,461,971 ausführte, also etwas mehr als ein Pfund auf jeden Kopf, während die Ausfuhr nach Canada £4,022,280 betrug also auf jeden Kopf £2 6sch 7½d. Dabei muß bemerkt werden, daß der Canadische Tarif im Vergleich mit dem der Ver. Staaten auf alle Manufacturen beträchtlich geringer. Canada's ganze Consumtion wurde nach dem Tarif der Ver. Staaten jährlich an Zoll £500,000 mehr kosten als es jetzt zahlt. (Auf einigen Artikel liegt freilich ein viel höherer Zoll, als irgend ein Staat bezahlt; und am merkwürdigsten ist es, daß sogar auf Geistesprodukten, wie Büchern und Pamphlets und Magazine ein Zoll von 4 Prozent liegt; diese sollten ganz zollfrei sein.

Von der gesammten Ein- und Ausfuhr des Jahres 1853 wurden dem Werth nach für £8,983,425 Waaren auf dem St. Lorenz verschifft, und die ganze Summe der Zöllen betrug in diesem Jahr £1,028,676, also beinah eine fünffache Vermehrung in zehn Jahren.

Im Jahr 1805 kamen 146 Schiffe mit einer Tonnenlast von 25,136 in Quebec an. Im Jahr 1854 kamen in demselben Hafen 1315 Schiffe mit einer Last von 580,323 Tonnen an. Dazu kommen noch viele Schiffe, welche in den Häfen Amherst, Gaspe und Neu Carlisle ankerten. Der Küstenhandel und der Verkehr auf den Inland-Seen und Flüssen zwischen Canada und den Vereinigten Staaten, der mit Britischen Schiffen, sowohl Dampf- als Segelschiffen betrieben wurde, betrug 4,957,313 Tonnen, und der durch Amerikanische Schiffe betriebene Handel 2,518,999 Tonnen — zusammen 7,420,312.

Dem Range nach, den die Canadischen Häfen nach dem Werthe ihrer Aus- und Einfuhr einnehmen, folgen dieselben so auf einander: Der Ausfuhr nach: Quebec, Montreal, Toronto, Coatieook, Dalhousie, Kingston, St. Johns und Whitboy.

Der Einfuhr nach: Montreal, Quebec, Toronto, Hamilton, Kingston, Stamford, Prescott und Starley. So hat also Quebec am meisten ausgeführt und verhältnißmäßig Toronto. Montreal hat am meisten eingeführt und dem verhältnißmäßig Hamilton.

Die Wichtigkeit des Handels auf dem St. Lorenz mit anderen Ländern sollte mehr nach den dabei beschäftigten Händen als dem inneren Werth der Waaren geschätzt werden, da er großentheils in Holzverschiffungen besteht; denn der Holzhandel erfordert eine ungeheure Masse von Fahrzeugen und beschäftigt daher eine große Anzahl der besten Matrosen.

(Dem vorstehenden Angeben fügen wir zwei Bemerkungen bei: Erstens hat Hogan von den eingeführten Waaren eine der wichtigstens vergessen, — nemlich der Kaffee, der jedenfalls verhältnißmäßig ebenso stark consumirt wird, als Thee — und zweitens vermissen wir den genaueren Vergleich zwischen dem Canadischen Tarif und dem anderer Länder, nur beiläufig ist erwähnt, daß die Zollauflage auf Manufacturwaaren geringer ist, als in den Ver. Staaten — aber über alles Andere erfährt man nichts. Bekannt ist aber, daß der Canadische Tarif in mancher Hinsicht bei weitem höher ist, als der anderer Länder; daher denkt man auch ernstlich daran, ihn herabzusetzen.

James McNally, der beschuldigt ist, Charles S. Smith von Boston ermordet zu haben, wurde am 24. ds M. wieder vor das Polizeigericht in Toronto gebracht. Die nöthigen Dokumente und Zeugnisse waren von Boston eingetroffen, und das Verhör fand Statt. Rechtsanwalt Dempsey erschien für die Behörden von Boston, und Mr. Eccles für den Gefangenen.

Mr. Luther A. Ham, Deputy Polizeichef von Boston, war der erste Zeuge.

Nachdem dieser Herr examinirt war, erschien Mr. Samuel K. Mason. Er gab on, daß er in Boston gewohnt, als Charles S. Smith ermordet wurde. Er kannte den Ermordeten, ebenso den Gefangenen. An einem Morgen im Monat Mai 1851 stand er vor seinem Store, als er Smith und McNally an sich vorbeigehen sah. Plötzlich stand McNally still, und Smith machte einige Schritte vorwärts. McNally zog ein Messer oder ein anderes scharfes Instrument, und versetzte Smith einen Stich in den Rücken, unmittelbar unter der Schulter. Smith taumelte dann über das Trettoir und fiel in die Arme des Zeugen. Der Verstorbene wurde nach einer Apotheke gebracht, und später nach seiner Wohnung wo er ungefähr zehn Tage nachher starb. McNally ging gleich wieder zurück. Er (der Zeuge) sagte, daß der Gefangene der Mann sei, welchen er Smith niederstechen sah.

Nach einigen weiteren unwichtigen Fragen gab der Gerichtshof die Entscheidung, daß die Beweise hinlänglich seien, um ihn zu veranlassen, dem Gouverneur ein "writ of extradition" einzureichen, durch welchen der Gefangene den Bostoner Behörden ausgeliefert werden könne. Der Gefangene wurde wieder beigesteckt.

Der Polizeichef in Toronto hat eine telegraphische Depesche von Montreal erhalten, in welcher er ersucht wird, Anstalten zu treffen, um einen Mann Namens Thomas Brunswick Harvey, welcher die Office der Waffenhandlungen in Quebec hielt, und welcher sich mit $9000 der öffentlichen Gelder am Sonntag den 9. d. M. aus dem Staube machte, zu verhaften. Als er abreiste, sagte er, er gehe nach Kingston. Er hat seine Frau, sein Kind und einen Bedienten bei sich. Er ist 5 Fuß 7½ Zoll hoch, von bleicher Gesichtsfarbe, hat blonde Haare und ist ungefähr 30 Jahre alt.

Das „Montreal Transcript" schreibt: Eine große Anzahl von falschen "American Eagles" ist gegenwärtig in Circulation. Die meisten derselben sind so gut gemacht, daß man leicht getäuscht werden kann.

Ein Mann getödtet. — Der Zug der Northern Eisenbahn welcher letzten Sonntag Abend um 9 Uhr Toronto verließ, lief unweit der Western Station über einen betrunkenen Mann, welcher auf der Bahn lag. Der Unglücksfall wurde erst am andern Morgen entdeckt.

Diebe. — Wir erfahren von dem „London Prototype," daß die Wohnung des Hrn. Elliot an Wellington Straße, London, in einer Nacht der letzten Woche erbrochen und eine goldene Uhr und andere Artikel gestohlen wurden. Ein Haus an Talbot Straße das von einem armen taubstummen Manne bewohnt wird, wurde während der Samstag Nacht erbrochen und 12 Dollars daraus gestohlen.

Mr. Hincks ist am 20. ds. mit der „Baltic" von England in New-York eingetroffen.

Ver. Staaten.

New-York, 24. Sept. 50,000 Dollars Vereinigte Staaten-Gelder gestohlen. Am Freitag Morgen wurde auf der American Expreß-Company in Nro. 62 Broadway die Entdeckung gemacht, daß $50,000 Vereinigte Staaten-Gelder gestohlen worden sind. Man erfährt darüber bis jetzt folgende nähere Umstände: Die genannte Company hatte in neuerer Zeit verschiedene Geldsendungen von westlichen Land-Offices hieher befördert, wo sie dem Vereinigten Staaten-Unterschatzamt übergeben wurden. Am Freitag Morgen kamen abermals zwei Kisten von Dubuque (Jowa), deren jede angeblich $25,000 in Goldmünzen enthalten sollte. Die Kisten befanden sich anscheinend in guter Ordnung, waren gesiegelt und mit Eisen beschlagen. Bei näherer Untersuchung fiel jedoch einem der Clerks auf, daß der Boden der einen Kiste nicht gehörig fest war. Der Clerk schöpfte Verdacht und rüttelte an der Kiste, aus welcher ihm durchaus nicht der Klang von Goldmünzen entgegen tönte. Er theilte seinen Verdacht dem Präsidenten mit, der sofort das Unterschatzamt von diesen Umständen in Kenntniß setzte. Im Beisein mehrerer Beamten des Unterschatzamtes, sowie anderen Zeugen, wurde dann eine Kiste eröffnet und siehe da, statt $25,000 in Gold, fand man 175 Pfund Gewehrkugeln und 26 Pfund Bleiplatten. Denselben Inhalt zeigte die zweite Kiste.

Der Polizei-Chef wurde von der Sache in Kenntniß gesetzt und derselbe schickte mehrere Officers sofort nach Dubuque und Buffalo ab, und außerdem wurde die Polizei in allen Hauptorten zwischen hier und Dubuque von dem Vorfalle benachrichtigt und zu Nachforschungen aufgefordert.

Ein furchtbar Bescheid. Der Kansas "Squatter Sovereign" sagt:— „Wir können den impertinenten Schurken von der „Tribune" versichern daß sie einen Ocean von Tinte erschöpfen können, daß ihre Hülfs-Gesellschaften für Emigranten ihre Millionen und Billionen verwenden mögen, daß deren Repräsentanten im Congreß ihre ketzerischen Theorien bis zum jüngsten Tag ausspritzen können, und daß Se. Excellenz Franklin Pierce einen Abolitionisten nach einen Freesoiler zu unserem Gouverneur ernennen mag; dennoch werden wir fortfahren jeden "white livered" Abolitisten, der es wagt, unseren Boden zu besudeln, zu theeren und zu federn, zu ersäufen, zu lynchen und aufzuknüpfen.

Dr. Kellner, der talentvolle Redakteur der früheren „Reform", ist, wie wir mit Vergnügen vernehmen, nach Philadelphia abgereist, um die Redaktion des „Philadelphia Demokraten" zu übernehmen. Das Journal, dem er seine Thätigkeit zu widmen beabsichtigt, ist ein demokratisches Partei-Blatt von der alten Schule. Es scheint also, daß Hr. Dr. Kellner sich entschlossen hat, die bisher von ihm angestrebten socialen und politischen Reformen innerhalb der demokratischen Partei zu versuchen, und von dem Standpunkte dieser Partei aus die ökonomischen Zustände zu betrachten. (N. Y. Stztg.)

Der „Lecha Patriot"—das bekannte deutsche Knownothing Blatt—vom 29. August enthält Folgendes:

„Der Knabe gestorben. Bei dem Louisviller Riot ist bekanntlich ein 10jähriger Knabe durch Ausländer geschossen worden. Er ist seitdem gestorben. Haltet es im Gedächtniß, Amerikaner, daß jener Knabe durch Ausländer ermordet worden ist!"

Sollte man es für möglich halten, daß deutsche Typen zu einem solchen Schandartikel mißbraucht werden können?

Albany, 20. Sept. Der hier diesen Morgen um 4 U. 20. M. von Buffalo fällige Zug stieß zu West-Albany auf einen Viehzug, in Folge dessen die Lokomotiven, Tenders und einige Wagen beider Züge zertrümmert wurden. John Pratt, einer der Ingenieure, wurde augenblicklich getödtet. Ein Heizer, Namens Franklin Stinklord, brach beide Arme und und Füße und man erwartet stündlich seinen Tod. William Giffing von Buffalo, ein Expreß-Bote, brach einen seiner Füße. Georg Simpson von Chicago, ein Kadet von West Point, wurde gleichfalls schwer beschädigt. In einem der Viehwagen wurden alle darauf befindlichen Thiere getödtet. Der Viehzug glitt auf eine Seiten-Weiche, die Verbindungsklammern brachen und der Zuge blieb zur Hälfte auf dem Geleise. Daher der Unfall.

Boston, 17. Sept. — Viele hiesige Deutsche scheinen durch einen längeren Aufenthalt unter den Puritanern rein versimpelt zu sein. Da war hier ein Kerl Namens Hoffer, der sich für den in Schönbrunn begrabenen Herzog von Reichstadt, dem Louis Napoleon nachträchtlich den Titel Napoleon II. gegeben hat, ausgab — und gegen Pensionen, Aemter, Grafentitel, die er versprach, seine Verehrer um nicht unbedeutende Summen anpumpte. Bei diesem Geschäft halfen ihm ein gewisser Bäcker Schwab und ein Kartenpapiermacher Namens Wilhelm aus Offenbach. Den Schwab hatte Napolean II. zum Grafen von Champort ernannt Sie hatten unklugerweise das Gerücht verbreitet, es würde in nächster Woche eine französische Flotte in Boston landen, um Napoleon II. als Präsidenten der französischen Republik in Empfang zu nehmen. Das wackere Esel besorgt um ihr Geld und ihre Gratifikationen und sie drangen auf Zahlung. Da ließ Schwab in letzter Woche Cirkulare verschicken, worin die Gläubiger von den drei Schelmen aufgefordert waren, am Samstag Vormittag ihre Forderungen in Empfang zu nehmen.

Ehe jedoch der Samstag Morgen grauete, an welchen die Schulden im United States Hotel bezahlt werden sollten, hatten sich die Drei aus dem Staube gemacht, eine Unzahl getäuschte und betrogener Schuldner hinterlassend. Die Schwindeleien sollen über 100 Dollars betragen und gehen ins Aschgraue. Geschieht den Eseln schon ganz recht. (Wecker.)

Emanzipation in Kentucky. Die „Newport (Ky.) News" sagt, daß mehrere Sklavenhalter Kentucky's in Vorschlag gebracht haben, zu Frankfort eine Konvention zu halten, um einen Plan für die allmählige Emanzipation der Sklaven zu entwerfen.

Die „Chicago Times" sagt, daß einige Herren in der Gegend von Lassalle, Illinois, sich damit beschäftigen, in Texas und Mexiko Hornvieh aufzukaufen. Es sollen davon jetzt an 20,000 Stück unterwegs sein.

New-Orleans, 21. Sept. Das gelbe Fieber wird hier nicht mehr als epidemisch betrachtet. Die Zahl der in dieser Woche daran Gestorbenen wird nicht so groß sein, wie die Zahl Derer, die an andern Krankheiten gestorben. Es sind beunruhigende Nachrichten eingelaufen über das Wüthen des gelben Fiebers in den Städten am Mississippi hinauf. Die Nachrichten von Memphis lauten heute sehr schlimm. Viele Bürger verließen die Stadt.

New-Orleans, 21, Sept. Das gelbe Fieber richtet in Natchez, Vicksburg und Waterproof große Verheerungen an. Am letzteren Orte waren beinahe alle Einwohner daran erkrankt.

Aus Nebraska liegen Berichte über verschiedene blutige Auftritte vor, die durch Streitigkeiten über Besitztitel auf Land veranlaßt wurden. In einem solchen Falle in Fort Calhoun lieferten sich zwei Haufen, jeder etwa 20 Mann stark, und alle mit Büchsen und Pistolen bewaffnet, eine förmliche Schlacht, wobei es 5—6 Todte und Verwundete gab.

Marktpreise.

Hamburg, 12. Sept. 1855.

	Von		bis	
	Fest			
Mehl per 100 Pfd.	$4	4	0	0
Weizen per Bushel	1	5	0	0
Roggen do.	0	6	8	0
Gerste do.	0	5	6	0
Hafer do.	0	3	0	0
Erbsen do.	0	5	0	0
Kartoffeln do.	0	3	6	0
Butter per Pfd.	0	1	3	0
Eier per Dtzd.	0	1	0	0
Heu per Tonne	11	0	0	11
Wolle	0	1	8	0

Marktpreise in Galt.

Mehl pr. 100 lbs.	$4
Weizen pr. Bushel	1
Hafer do.	
Gerste do.	
Roggen do.	
Erbsen do.	
Wolle	20 bis 25 Cts

Bekanntmachungen.

Wo ist Adelbert Kühl?

Derselbe kam im Frühjahr 1854 in New York an, und hat seitdem nichts von sich hören lassen. Wer etwas von ihm weiß, ist ersucht, den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen,

Wilhelm Ernst,
care of W. Schuler,
New Hamburg, Waterloo Co., C. W.

(Wechselblätter in den Ver. Staaten werden, gegen Zusicherung von Gegendiensten, ersucht zu copiren.)

Sekretärs Geschäftslokal.

Quebec, den 14. Sept. 1855.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Regierungs-Departemente insofern als es allgemeine Angelegenheiten betrifft, am 1. October geschlossen und in Toronto am 22. October wieder eröffnet werden sollen.

Departementalmittheilungen, welche an folgenden Officen in Verbindung stehen als:

Der General-Einnehmer,
" " Inspector,
" Kommissär der öffentlichen Werke,
" " " Krönländereien,
" General Adjutant der Miliz und
" Minister des Ackerbaus und
Statistik,

müssen vom 1. Oktober an nach Toronto, wie die an den General-Postmeister und General-Attorney für Ost- und West-Canada gerichteten vom 10. October und die an den Provinzial-Sekretär, addressirten, vom 1. October an ebendahin gesendet werden.

G. E. Cartier,
Sekretär.

38—

Wirthschafts-Eröffnung.

Christoph S. Nahrgang
in
NEU HAMBURG

macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß in er seinem Hause einen

Restaurations-, Wein und Bier Liquor Saloon

eröffnet hat und sich bemühen wird, seine Gäste mit den besten Getränken und Speisen zu bedienen. Indem er sich dem hiesigen und dem auswärtigen Publikum empfiehlt, bittet er auf zahlreichen Besuch.

☞ Sein Schuhmachergeschäft wird ihm nach wie vor betrieben.

Christ. S. Nahrgang.
Neu-Hamburg, 21. Sept. 1855.

Musikalisch

Pianos!!

William

Piano

New

welche anerkannt die
sowohl in Ton als T
stattung in den Ver.
dem hiesigen Publiku
daß sie den Unterzei
Bestellungen auf

ihre P

anzunehmen.

Dieselben können n
in der kürzesten Frist
sind auch in allen A
bis zum aufrechtstehen
zertflügel — im Prei
— immer verräthig, u
14 Tagen von New-
Für schnelle und ric
resp. Aufträge leistet
währ.

Edw

Office des „
Berlin, den 27. Se

☞ Eins dieser vo
kann jederzeit in Be
gezeigt werden.

Vortheilhaf

Berlin Wa

Jakob

hat die Erfahrung, da
Schritt halten muß un
sen, Denen, welche
bedeutenden Vortheil
zu gewähren, Holz je
schaftliche Producte nim
in Tausch gegen jede
mit denen er handelt.
Er wünscht neuerdin
des Publikums auf sei

Lager von Ma

Ausschnit

Spezereien, Ei

waa

zu lenken.

Dasselbe besteht in
Tuchen, Kerseys, Do
Satinetts, Katun, we
tes Hemdenzeug, S
felte und grestreifte
ge, Flanell, Be
laines, Cobu
plaids, u

Von Spezereien

zeichnete Auswahl von
Thee und
An wollenen

Herrenhemden

bietet er den Käufern
senen Vortheil; da er ei
bei dem Einkauf dieser
hat, so verkauft er diese
mehr als den halben Pre
sich dafür zahlt.
Sein Lager von

Eisen- und T

ist vollständig und hält
andern aus — mit ande
werden sehr wohl thun,
schein zu nehmen, ehe
Hierbei folgt eine
Guter Kattun . . . .
Do. Jardbreiter Kattun
Do. besonders fester Jrd
Gestreifter fester doppelb
Weißgebleichter ditto .
Vier Yardbreiter gedruck
Vorzügliche Zitz . . .
Schöne breite Coburgs
Wollene Herrenkleeweben u.
Satinets in großer Ausw

Theeservice, G

zu den niedrigsten Preisen

Möbelm

Die Mo

der

Hoffman'schen

werden alle mit Hülfe d
von den besten Handwerke
lichem Material gefertigt
einigt sich, um die beste
neuesten Geschmack und zu
drigen Preisen herstellen
Publikum kann daher vers
les von ihm aufgewendet
die Unterstützung auch fer
die er bisher erhalten hat.
Alle Landserzeugnisse
Tausch für Waaren angen
☞ Alle Schulden auf
Noten, die seit dem ersten
müssen sofort und ohne we
zahlt werden.

Jakob
Berlin, den 27. Septem

Ein fremder

bei dem Unterzeichnete
straße, Lot No. 12. Sü
fremder Stier eingefunden
ungefähr 6 Jahre alt u
Der rechtmäßige Eigenthü
bei mir gegen Bezahlung
Anzeige-Kosten abholen.

Jo
Wilmot, 28. Sept. 185

Verlangt

ein erfahrener Clerk, der di
versteht.

James
Conestogo, den 27. Septem